

Donnerstag, 01. April 2021, Rhein-Zeitung Kreis Altenkirchen, Seite 27

Weltklasse-Zehnkämpfer wählt neue Trainingswege



Leichtathletik: Kazmirek trennt sich nach 15 Jahren mit zahlreichen Titeln von seinem Trainer

Neuwied. Die (Trainings-)Beziehung zwischen Zehnkämpfer Kai Kazmirek und seinem langjährigen Coach Jörg Roos ist nach der ersten Trennung vor rund drei Jahren erneut geplatzt. „Über den Winter stellten wir immer wieder zum Teil unterschiedliche Auffassungen über die Trainingsinhalte fest“, nannte der Olympiakandidat einen ersten Grund. Kazmirek vertieft diesen: „Es geht nicht um die Struktur oder die Planung des Trainingsablaufs, sondern eher um viele kleine Unstimmigkeiten im Alltag. Verschiedene Meinungen hat es zwischen uns beiden seit 15 Jahren immer wieder gegeben. Aber wir haben uns immer irgendwie arrangiert.“ Bereits zu Beginn des Jahres wurde die Trennung der

beiden langjährigen Weggefährten vollzogen. Seitdem trainiert Kazmirek mit Holger Klein, der die Koblenzer Siebenkämpferin Celina Leffler bis zu ihrem Karriereende unter seinen Fittichen hatte.

Kazmirek und Roos einigten sich darauf, die Trennung erst nach der Hallen-Europameisterschaft in Torun öffentlich zu machen, um die Vorbereitung auf dieses erste Topereignis des Jahres nicht zu behindern. Jedoch musste der 30-jährige Polizeikommissar, der für die LG Rhein-Wied an den Start geht, in Torun wegen Rückenbeschwerden aufgeben.

Das Ende der rund 15-jährigen Zusammenarbeit geht wohl eher auf den künftigen Bundestrainer für den Siebenkampf zurück, der am Jahresende das Amt seines Vorgängers Wolfgang Kühne übernehmen wird. „Ich möchte die Trennung nicht groß kommentieren“, sagt Roos, „um Kais Vorbereitung auf Olympia nicht zu behindern. Wir haben unterschiedliche Sichtweisen in manchen Bereichen und ich hätte ihm nicht mehr weiterhelfen können. Er kann seine Ziele ohne mich erreichen.“

Nun steht also Holger Klein, wie sein Vorgänger ein erfahrener Übungsleiter in der Leichtathletik, mit Kai Kazmirek auf dem Trainingsplatz. Der 57-Jährige ist im Besitz der höchsten Trainerlizenzen für den Mehrkampf und bald auch für den Sprint. „Ich bin dazu gekommen wie die Jungfrau zum Kind“, berichtet Klein über seine neue Aufgabe mit dem WM-Dritten von 2019. „Bisher sind wir beide sehr zufrieden, es läuft rund.“

Als ehemaliger Kugelstoßer und Diskuswerfer scheint Holger Klein prädestiniert, seinem Athleten in diesen beiden Disziplinen noch etwas beizubringen: „Ja, das halte ich für möglich. Vor allem beim Diskus dürfte noch einiges zu bewegen sein“, sagt Klein.

Für den Stabhochsprung, Kazmireks Paradedisziplin, in der er kurz vor der EM seine Bestleistung auf 5,25 Meter steigerte, fühlt sich Klein nicht zuständig: „Kai trainiert regelmäßig in Leverkusen mit Bundestrainerin Christine Adams. Ich achte darauf, dass diese Einheiten möglichst häufig im Trainingsplan auftauchen, denn hier hat Kai noch viel Potenzial.“

Nahziel der gemeinsamen Arbeit ist die Qualifikation des in Neuwied lebenden Zehnkämpfers für die nachgeholten Olympischen Spiele im Sommer. „Jeder erwartet, dass Kai bei Olympia an den Start gehen wird, auch Frank Müller, der Bundestrainer Mehrkampf, mit dem wir kürzlich gesprochen haben“, berichtet Klein. „Meine Aufgabe ist es, den Athleten darauf vorzubereiten.“

Kai Kazmirek hat die Rückenbeschwerden, die ihn beim ersten Anlauf auf eine Medaille bei der Hallen-EM bremsten, längst auskuriert. „Das ging relativ schnell“, berichtet er. „Natürlich war angesichts meiner guten Form die Enttäuschung sehr groß, dass ich bei der EM aufgeben musste. Aber jetzt bin ich umso mehr motiviert, in Tokio dabei zu sein und dort gut abzuschneiden.“ Stefan Kieffer

15 Jahre lang hörte Zehnkämpfer Kai Kazmirek (rechts) auf die Ratschläge seines Trainers Jörg Roos. Ab sofort gehen sie getrennte Wege. Foto: Imago

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.